

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumsparlei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Telefon Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Hams.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Nr. 164.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Donnerstag, 20. Juni 1907.

Für den Reklam- und Anzeigenteil verantwortlich:
J. Lemming in Bocholt.

36. Jahrgang

Deutsches Reich.

Besuch des Kaisers beim König von England?

Wie die „Wiener Allg. Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, wird im Laufe dieses Sommers zwischen dem König von England und Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft stattfinden. König Eduard hat den deutschen Kaiser formell eingeladen, ihn zu besuchen. Ein genauer Termin des Besuchs ist noch nicht festgestellt. Ferner verlautet, daß König Eduard im Herbst dem Sultan in Konstantinopel einen Besuch abstatten wird, und daß ebenso Kaiser Wilhelm den Sultan danach besuchen wird.

Städtische Maßnahmen gegen die hohen Fleischpreise.

Der Magistrat in Eberswalde (Brandenb.) hatte vor acht Tagen den Schlächtermeistern in aller Form angekündigt, eine städtische Fleischverkaufsstelle zu gründen, falls die Preise nicht umgehend eine Herabsetzung erfahren sollten. Darauf beschloß, den „Stettiner N. N.“ zufolge, die Schlächterinnung die Ermäßigung der Fleischpreise um 10 bis 15 Prozent. — Der Magistrat der Stadt Vertheim (Bayern) beschloß, sämtlichen Landwirten und Viehhältern die freie Benutzung des Schlachthausbesitzes freihändigen Verkauf von Schlachtwiech und Fleisch zu bewilligen, um die hohen Fleischpreise herabzusetzen.

Aufbesserung der Beamtengehälter.

Die im nächsten Jahre zu erwartenden erheblichen Mehrausgaben für Aufbesserung der Beamtengehälter über bereits auf die Vorarbeiten für den preussischen Etat 1908 ihren Einfluß aus. Der Finanzminister hat sämtliche Ressorts zur äußersten Einschränkung ihres Geldbedarfs, besonders in den Extraordinarium der Etats angeregt. — Die Gehaltsaufbesserungen werden sich auf die unteren, mittleren und oberen Beamten beziehen, soweit sie überhaupt zu berücksichtigen sind. Sie sollen so bemessen werden, daß für eine ganze Reihe von Jahren ein Abschluß erreicht wird.

Der Verband der kath. kaufmännischen Vereine Deutschlands.

hat soeben das Verbandsbuch an die Mitglieder herausgegeben. Nach der Statistik hat der Verband um 18 Vereine mit 1402 Mitgliedern zugenommen. Gegenwärtig umfasst der Verband 190 Vereinigungen mit 19482 Mitgliedern. Zu den vereinzelt bestehenden Lehrlingsabteilungen gehören 1540 gegen 1400 des Vorjahres. Die Arbeit zur Hebung der sozialen Lage des Kaufmanns- und Beamtenstandes hat in den

Zum bevorstehenden Quartalswechsel

wenden wir uns erneut mit einer Empfehlung unseres Blattes an unsere Leser und deren Freunde. Das „Bocholter Volksblatt“, das älteste Blatt in hiesiger Gegend, vertritt schon im 36. Jahrgang die edle Sache der großen Zentrumsparlei. Es hat schon schwere Zeiten mitgemacht, sich aber immer hoch gehalten und ist nie ermüdet im Kampfe für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Klein angefangen, hat sich das „Volksblatt“ bisher den Zeitverhältnissen entsprechend immer mehr entwickelt, und steht heute in jeder Beziehung auf der Höhe. In allen Schichten der Bevölkerung hat das „Volksblatt“ seine Leser, und da es von allen Zeitungen hier und in der nächsten Umgebung unübertroffen die höchste Auflage hat, so haben Anzeigen in ihm den denkbar besten Erfolg.

Was inhaltlich das „Volksblatt“ bietet, darauf braucht kaum erst noch empfehlend aufmerksam gemacht zu werden. In unserm Blatt findet jeder Stand etwas für sich. Wir verfolgen keine einseitige Interessenspolitik, wir lassen alle zu Wort kommen, den Arbeiter wie Fabrikanten, den Gesellen und Handwerksmeister, den Landwirt und Industriellen, den Kaufmann und Beamten und Angestellten. Die gerechten Interessen aller Stände mit voller Ueberzeugung und Nachdruck zu vertreten, ist stets unser aufrichtiges Bestreben gewesen und wird es auch bleiben. Dabei folgen wir wiederum einzig und allein nur den Prinzipien der ausgleichenden Gerechtigkeit, die unsere große Zentrumsparlei auf ihre Fahne geschrieben.

Bei solchen Grundbegriffen verfolgen wir mit aufmerksamen Blick die politischen und sozialen Begebenheiten im engeren Vaterland, wie im Ausland, so die Ereignisse in Stadt und Land, dabei stets schnell und prompt unsere Leser bedienend. An gutem Unterhaltungsstoff ist unser Blatt gewiß gleichfalls nicht arm. Bei all dem können wir daher ohne Zagen sagen, daß unser Blatt in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit steht.

Wir glauben daher annehmen zu dürfen, daß unsere bisherigen Abonnenten nicht nur im kommenden Quartal und auch fernerhin unserm Blatte treu bleiben, sondern auch unsere Bemühungen, unser Blatt weiter zu verbreiten, aufs angelegentlichste unterstützen.

So laden wir denn eindringlichst zu einem Abonnement auf das „Bocholter Volksblatt“ ein. Der Preis ist bei 50 Pfg. monatlich gewiß minimal.

Redaktion und Verlag des „Bocholter Volksblattes“.

letzten Jahren innerhalb des Verbandes sehr zugenommen. In dieser Hinsicht steht der Verband der katholischen kaufmännischen Vereine keinem der übrigen kaufmännischen Verbände nach. Seine Erstzugsberechtigung hat der Verband der kath. kaufmännischen Vereine damit hinreichend bewiesen. So erfreulich nun die Erstarkung des inneren Vereinslebens ist, kann doch die Ausbreitung des Verbandes nicht ganz befriedigen. Wohl hat er im Jahre 1906 wieder einen Zuwachs von 1402 Mitgliedern zu verzeichnen, wohl haben sich wieder 13 neue Vereinigungen gebildet, aber im Osten und Süden Deutschlands hat der Verband eine geringe Ausdehnung bisher gefunden. Der Ostdeutsche Gauverband zählt nur die Vereine Danzig und Königsberg, der schlesische Gauverband 6 Vereine mit nur 696 Mitgliedern, der bayerische Gauverband, welcher ganz Bayern umfasst, hat 11 Vereine mit 1149 Mitgliedern, auch in Baden und Elsaß-Lothringen hat der Verband der kath. kaufmännischen Vereine nicht die notwendige Ausdehnung gefunden. Bei einer entschlossenen Agitation seitens der Gauenverbände, wie sie namentlich der Verein Berlin im letzten Jahre entfaltet hat, wird sich die Mitgliederzahl wesentlich erhöhen. So hat der Verein Berlin allein 5 der provisorisch aufgenommenen Vereine ins Leben gerufen. Die von dem Verein Breslau angesehene Frage der Bildung von Lehrlingsabteilungen wird den Danziger Kongress im August eingehend beschäftigen. Zur weiteren Ausdehnung des Verbandes ist die Bildung von Lehrlingsabteilungen sehr zu befürworten. Der deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband ist bestrebt an allen größeren Orten Lehrlingsabteilungen ins Leben zu rufen. — Die höchste Mitgliederzahl vereinigt der Süddeutsche Gauverband mit 1886, ihm folgt der Rhein-Wupper-Gau mit 1829 und der Mittelrheinische Gauverband mit 1746 Mitgliedern, die geringste Mitgliederzahl weist der ostdeutsche Gauverband (208) auf. Die größten Vereine des Verbandes sind Berlin I mit 463 Mitgliedern, Breslau (401), Köln (392), Bochum (384), M.-Gladbach (359), Frankfurt a. M. (323), Essen (320), Osnabrück (314) und Mannheim (309). Nach der Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder gliedert der Verein „Conflantia“-Bochum als der größte kath. kaufmännische Verein Westdeutschlands.

Ueber die gewerbliche Lage

äußerte sich die „Allg. Volksztg.“ dieser Tage wie folgt: „In der Lage des Geldmarktes ist Verschlechterung eingetreten, und sogar von denjenigen Herren, die es nur ungern anerkennen wollen, muß zugestanden werden, daß die gewerbliche Lage Schwächung erfahren hat.“ So

Eine wilde Ranke.

Roman von F. v. Stengel.

Nachdruck verboten.

„Es ist gut, Mark“, sagte die Gräfin nach einer Pause, in der sie ihn prüfend beobachtet hatte. „Ich habe auf dich.“

„Du kannst es, Mama“, antwortete er rasch.

„Gute Nacht, mein Sohn.“

„Gute Nacht, Mama.“

Er küßte die Hand der Mutter, und diese wandte sich der Türe zu. Dort blieb sie nochmals stehen und sagte: „Ich hoffe, daß der Aufenthalt im Süden Alice gut tun wird.“

„Gewiß, Mama.“

„Du weißt, ich habe meinen Plan.“

„Den ich nicht billige“, entgegnete er ernst.

„Warum? Rhanow ist doch eine glänzende Partie.“

„Aber kein Gatte, den ich meiner Schwester wünschelte.“

„O, lächerlich! Er wird ein vortrefflicher Ehemann werden“, sagte sie leichtsinnig. „Du wirst diese Bedenken schon noch überwinden.“

„Ich glaube kaum, — auch ist Alice viel zu jung.“

„Wald Achtzehn! — Doch die Sache eilt ja nicht, wir können noch ruhig darüber schlafen, gute Nacht!“

„Gute Nacht, Mama.“

Er sah ihr nach, bis sich die Türe nun wirklich hinter ihr schloß. „Arme Alice, du und Graf Rhanow! — Ich fürchte, Mama setzt ihren Willen durch. Warum bist du auch so widerspenstig? los in allem, so nach ihrer Schablone geartet? Du freilich, wie konntest du anders werden? Du bist keine Gabriele!“ Gabriele! Immer wieder sie! Wie rasch verdrängte ihr Bild das der jungen Schwester, die ihm nie besonders nahe getreten war, nie so wie der „gute treue Kamerad“. Freilich, sie war viel jünger und konnte ihn nicht so verstehen, auch war sie von der Mutter auf das Strengste bewacht und behütet worden, sie

kannte die Freiheit nicht, die Gabriele sich einst genommen, für sie gab es keine tollen Streiche und Abenteuer, alles war bei ihr ruhig und glatt, schablonenhaft, wie Mark sagte. Erst auf der Reise nach Italien, die ihrer zarten Gesundheit wegen unternommen worden, trat er ihr näher, doch immer nicht nahe genug, um nicht beim ersten Grimmen an Gabriele sie für diese zu verwechseln.

Jetzt trat er hinaus auf den breiten Balkon, der auf den Lung Arno ging. Schon war es späte Nacht, still und lautlos lag die Straße, nur das Rauschen des Wassers, das sich an den Pfeilern des Ponte Vecchio brach, war vernnehmbar. In dem dunklen Strome spiegeln sich die Fassaden der Paläste im Glanze der Gasflammen — sie haben Jahrhunderte schon den Wechsel der Zeiten überdauert, hegen in ihren Mauern die Schätze der Kunst der Vergangenheit, während sie stumme Zeugnisse der großen Geschichte der Stadt sind.

Mark Sandegg stand lange in Schauern und Sinnen vertieft. War es der Zauber der milden Nacht, war es die Vorzeit der Stadt, oder die kurze Spanne, die er sein vergangenes Leben nannte, oder das heute Erfahrene, was ihn beschäftigte? Das Rauschen des Wassers ließ ihn Träume finden ohne Bild, Gedanken ohne Worte. Jetzt könnte die Weise eines Siedes an sein Ohr, von ferne erst, dann näher, begleitet von den Taktschlägen eines Ruders — ein Schiffer wohl, der seine Warte stromabwärts führte. Melodisch klang das Lied, eine einfache, halb melancholische Weise, sie war ihm nicht fremd, jetzt vernahm er auch die Worte deutlich, der prächtige Tenor des Sängers hallte laut durch die Nacht:

„Du hast die Augen schwarz wie Pfeffer,
Die Lippen rot wie Röschen.
Gott mache dich gut, weil schön du bist.
Nefeseblume!
Wer wird dir anlegen den goldenen Ring,
Wer wird dich führen die weiße Hand?“

Wo hatte Mark das Lied gehört? Der Rahn fuhr gerade am Hause vorbei, das Ruder schlug ins Wasser, daß es hoch aufsprühte, und glänzend leuchteten die fallenden Tropfen im Scheine des eben aufgehenden Mondes. — Dann, vorbei der Rahn, verhallt die Weise!

Mark summte die Worte nach. Es ist eines der Lieder, die Anna mit dem Ruderer sang, im Garten zu Sandegg, wenn sie müde vom Spielen neben ihr in Grase lagen, und die Italienerin der Feinart gedachte; er sah sie wieder als Knabe und Gabriele, den guten Kameraden, das schwarzlockige Mädchen mit den strahlenden Augen an seiner Seite. Wie lange ist es her! Wie viele Jahre sind vorbei! Kann er denn gar nicht vergessen! Das Kind ist ja verschwollen, verloren, gestorben! — Er will ihrer nimmer gedenken, er darf sie nicht kennen, was hat Signora Metella mit der kleinen Gabriele gemein? Und wenn sein Herz ihr entgegen schlägt, er will es betäuben wie die Stimme, die in ihm für sie spricht, sie hat sich losgelöst von ihnen, sie bleibe ihnen fremd. — Sie hat es ja so gewollt.

Weise zieht der Herbstwind über die Gefilde, über Hügel und Täler, trägt feuchten Meeresdunst auf seinen Schwingen der vom Brande des Sommers versenkten Erde zu, spielt zwischen den Blättern, die noch voll an Baum und Strauch hängen, wiegt die golden gefärbten Weintrauben, die in leichten graziösen Bogen Stamm mit Stamm verbinden, rauscht in dem silbergrauen Olivenlaube und schüttelt die schwarzen Ziträfte zu Boden, den jungen Burschen helfend, die oben zwischen den Ästen sitzend, mit Prügeln und Stöcken ganz nach der alten Sitte ihrer Eltern und Großeltern die kostbare Ernte herunterzuschlagen, während die Mädchen die Früchte in Körbe sammeln; der leichte Zephyr spielt mit dem reichen Haare der schönen Kinder des Landes und kühlt die sonnegebräunten Wangen, führt ihre frohen Scherze, das muntere Lachen und die

melodischen Lieder fort von Garten zu Garten, von Hügel zu Hügel, stromauf und stromab, daß das ebengleiche Anotal widerhallt von Frohsinn und Hechstdreude.

Nach blühen in den Gärten feurige Granaten, prächtige Rosen, deren Duft zu den weitgeöffneten Fenstern mit den Strahlen der Sonne hineinströmt, aber es sind die letzten goldenen Herbsttage, die hinausrufen aufs Land, ehe der Nebel und Regen des Winters in die Stadt bannt.

Auf der von Ephen und Rosen, die sich in unsichtbaren Gewinden um weiße Marmorsäulen schlingen, umrankten Veranda, einer der hübschesten Gartenhäuser des Villendorfs Signa, steht an einem dieser schönen Nachmittage eine junge Frau: auf ihrem dunklen Haar spielt die Sonne und durchdringt es mit leuchtendem Schimmer; sie schaut hinab in den Garten, wo noch nicht das blühende Leben an den Novembertag mahnt. Die Laubgewinde zurückziehend, lehnte sie über die Marmorbalkung, die herrliche Farbenpracht, die kristallreine Luft und den blauen Himmel zu genießen. Wie sie so steht am Eingange des Hauses, ernst und sinnend, da gleicht sie in ihrer hohen Schönheit einer jenen edlen Frauen der Vorzeit, die, keusch und rein, Hüterin des Hauses oder Priesterin der strengsten Götin waren. — Aber doch ist sie auch anders: diese tabellose Schönheit, diese Rüge, deren klassischer Reiz an die edelsten Meisterwerke der Kunst erinnert, diese königliche Gestalt ist zu andern geschaffen; nicht der enge Raum des Hauses kann ihre Welt allein sein; wie ihr leuchtendes Auge dahinschweift über den Garten, den Wälden und Wogen des Flusses zu, so muß ihr Geist den engem gemessenen Alltagsrahmen entleeren und eine Unendlichkeit umfassen. Wohl ist sie eine Priesterin, aber nicht die beschiedene Hüterin des Hauses, sondern Priesterin in der Welt des Schönen.

(Fortsetzung folgt.)

Sehnsuchts-Seelenamt
für die verstorbenen
Gefraun Heine, Behoff
in der St. Georgius-Kirche
statt.

Bekanntmachung.
Für die Unterbringung von Neu-
Stroh und sonstigen Entwürfen des
Wassers mit einer geeigneten
Scheune oder ein sonstiger Raum zu
mieten gesucht.
Bocholt, den 18. Juni 1907.
Der Verwaltungsausschuss
des städt. Armen- und Waisenhauses.
J. B.
Der Beigeordnete:
Dr. Krümann.

Bekanntmachung
betr. Strassensperrung.
Am 20. d. M. findet bei der Gast-
wirtschaft von H. G. e. b. in a. das
Fest-Tierkauf statt. Es wird daher
der Teil der Ausfallstraße von der
Dingelort Chaussee bis hinter der
Fabrik von Haas an diesem Tage von
vorm 9 Uhr bis nachm. 6 Uhr für den
Verkehr gesperrt.
Bocholt, 15. Juni 1907.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B.
Dr. Krümann,
Beigeordneter.

Ein junger Kommis,
militärfrei, sucht unter ganz bescheidenen
Ansprüchen Stellung auf dem Kontor
einer mechanischen Fabrik.
Offerten unter **K. Nr. 100** besorgt
die Expedition d. Bl.

1 Schmiedegeselle
gesucht.
Gebr. Schwartz.

Tüchtige Weber
und Weberinnen
auf 3 und 4 Stühle gegen guten Lohn
gesucht.
Aktien-Gesellschaft für
Baumwoll-Industrie.

Weber
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Packer
für bald gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Einige tüchtige
Kratzen- und
Batteur-
Arbeiter
werden gegen hohen Lohn
gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger, solider
Maschinist,
der mit Dampfmaschinen und
elektrischen Maschinen vertraut ist,
sucht Stellung.
Gute, langjährige Zeugnisse
vorhanden.
Offerten unter **W. S. 110** an die
Expedition d. Bl. erbeten.

10 schöne Torten
oder Kuchen für Mk. 3,50
Jede Hausfrau lasse sich sofort ein
Postpaket fertige Kuchenmasse senden.
10 Pakete für Mk. 3,50 franko gegen
Nachnahme oder Voreinsendung des
Betrages, woraus sie 10 schöne Torten
oder Kuchen in jedem Ofen backen kann.
Die Masse wird nur mit Milch ange-
rührt. Beschreibung auf jedem Paket.
Kinderleicht zu backen sind Königs-
kuchen, Sandtorten und Napfuchen
mit Rosinen oder Mandeln.
Otto Schmidt,
Nähermittelfabrik, Erfurt.

2 schöne Zimmer
zu vermieten.
Kavardstraße 28.
Blattfuß-Einlagen
empfehlen
Peter Rolf, Nordstr. 4 (Wichstr.).

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag, dem 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend,
werde ich für Herrn **Heinr. Schröder**, Blücherstraße 38 (Osttor), wegen
Aufgabe des Haushalts folgende Gegenstände:
**1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 3 Bett-
stellen mit Betten, Tische, Stühle, 1 fast
neue Kochmaschine, Spiegel, Bilder,
Wanduhr, 1 Schieklarre, Dünger, Haus-
und Küchengeräte**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Moritz Hausmann,
Auktionator.

Haus-Verkauf.

Das in der Hohenzollernstraße Nr. 463a belegene **Ein-
familienhaus**, in bestem baulichen Zustande mit
kleinem Garten, soll unter günstigen Bedingungen durch mich
verkauft werden.
Zeichnung von dem Hause, sowie die Kaufbedingungen sind
bei mir einzusehen.
G. Rümping.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
zu constanten Bedingungen.
Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen
Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleinere Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen,
Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer mit
Tresorflächern (sogen. Sales)
unter altem Vorschuss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.

Blusen! Blusen!

Baumwollene Damenblusen,
Zephir-
Weisse Batist-
Seidene
in jeder Art und zu billigen Preisen
empfehlen

J. & F. Biergans.

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinl.)

Verleger des hl. Apostolischen Stuhls.
Für den Monat Juni.

Der hl. Aloysius, die blüssende Unschuld.

Von **P. Cherubin Wiesner**, O. Fr. M. 144 Seiten. 80 : 130 mm. Gebunden in Leinen, Rotschnitt, Mk. 0,50.

Gebet zum hl. Antonius. Gebet- und Gebrauchs-Büchlein für jeden Tag des Monats.
Verfasser von Padua. Von **P. Hieronymus Dohler**, 144 S. 80 : 130 mm.
Gebunden in Leinen, Rotschnitt, Mk. 0,50.

Besuchungen des allerheiligsten Sakramentes des Altars und der
allerheiligsten Jungfrau Maria für jeden Tag des Monats.
Von **hl. Alfons Maria von Ligorio**, 144 S. 80 : 130 mm.
Gebunden in Leinen, Rotschnitt, Mk. 0,50.

Herz Jesu-Büchlein. Gebet-Büchlein zur Verehrung des göttlichen
Herzens Jesu.
Von **P. Cherubin Wiesner**, O. Fr. M. 144 S. 80 : 130 mm.
Gebunden in Leinen, Rotschnitt, Mk. 0,50.

Herz Jesu, meine Liebe! Volkstümliches Gebet- und Andachts-
buch für kath. Christen und eifrige
Devoten. 576 S. 65 : 108 mm. Ralio, Goldschnitt, runde
Ecken Mk. 1,40. Chagrinleber, Goldschnitt, runde Ecken Mk. 1,90.
Echt Ralioleber, Goldschnitt, wattierte, runde Ecken Mk. 3,75.

Herz Jesu, Quelle der Gnaden. Andachtsbuch für römisch-
kathol. Christen und eifrige
Devoten. 672 S. 80 : 130 mm. Gebunden in 1/2 Lederband,
Rotschnitt Mk. 1,65. Chagrinleber, Goldschnitt, runde Ecken
Mk. 3,75. Echt Ralioleber, Goldschnitt, wattierte, runde
Ecken Mk. 5,75.

Die Gnadenquelle des zwanzigsten Jahrhunderts.

Gebet- und Gebrauchs-Buch zur Verehrung des heiligsten Herzens
Jesu, nebst einem Anhang zur Verehrung des reinen Herzens
Maria. Von **Hagen, P. Martin**, S. J. Zweite vermehrte
Auflage. 672 Seiten, 80 : 130 mm. Gebunden in Leinenband,
Rotschnitt Mk. 1,65. Chagrinleber, Goldschnitt, runde Ecken
Mk. 3,75. Echt Ralioleber, Goldschnitt, wattierte, runde
Ecken Mk. 5,75.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von
J. & A. Temming.

Auf dem Neuplatz. **BOCHOLT.** Auf dem Neuplatz.

Zirkus Otto Mark.

40 Pferde. 60 Personen.
Donnerstag, den 20. Juni 1907,
abends 8 1/2 Uhr:

Gala-Eröffnungs-Première

mit einem Konkurrenz-Weltstadt-Programm.
!!! Massen-Dressuren !!!

??? KLEPPINI ???

Preise der Plätze: Numerierter Sperrsitz M. 2,00, Sperrsitz M. 1,50,
1 Platz M. 1,00, II. Platz 60 Pfg., Galerie 40 Pfg.

Es ladet ergebenst ein **Otto Mark,**
Direktor und Eigentümer.

Optische und meteorologische Sachen,
als:
Rathenower Brillen
und Kneifer,
Lupen
und
Reiseperspektive,
Thermometer u. Barometer
— alles in grosser Auswahl —
empfiehlt billigst
Clem. Kösters, Nordstr. 1.

Central-Butterhaus.

Prima holl. Matjesheringe Stüd 3 Pfg.
Prima geräucherter Schellfische Pfd. 23 Pfg.
Prima eingelegte Serringe 3 Stüd 20 Pfg.
Neue Bohnenringe, Bratheringe u. dgl.
Prima Sauerkraut Pfd. 3 Pfg.
Prima Bismarck (hochfein) Pfd. 90 Pfg.
Prima Rauchfleisch (trocken) Pfd. 89 Pfg.
Prima Fleisch (mit Rippen) Pfd. 23 u. 35 Pfg.
Thüringer Würstchen frisch eingetroffen.

Margarine nur feinste Qualitäten.
Spezial-Marke 58 Pfg. mit Zugaben.
Eine Partie
solange Vorrat reicht,
Kaffee, Donner (dunkel gebr.) Pfd. 50 Pfg.
Wiener (hell gebr.) Pfd. 72, 80 und 90 Pfg.
Alle Sorten mit Zugaben.

Öfster. 49. F. Barth. Öfster. 49.

Einer geehrten Kundschaft zur gefälligen Mitteilung,
daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft zur

Brückstraße 5
verlegt.

Empfehle von mehreren Pferden prima frisches
Fleisch.
Brückstraße 5, E. Lorch, Brückstraße 5.

Die bisher von Herrn Ferd.
Steiner benutzte

Unterwohnung

ist zum 1. August cr. zu vermieten.
Auskunft erteilt Ferd. Wietbold,
Münsterstr. 40, 1. Stod.

Oberwohnung

— Königsstraße 34 — zum Preise
von 180 Mk. auf sofort oder später
zu vermieten.
Auskunft Königsstraße 34.

Wohnstehende Person sucht

1 bis 2 Zimmer

in der Nähe der St. Josephskirche.
Abreisen sollte man in der Exped.
d. Bl. niederlegen.

Möbl. Zimmer

(Nähe Bahnhof) mit Pension zu mieten
gesucht.
Offerten unter **L. D.** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

(Nähe Bahnhof) mit Pension zu mieten
gesucht.
Offerten unter **L. D.** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Majolika herd

billig zu verkaufen.
Gosenstraße 457.

Auf dem Neuplatz. **BOCHOLT.** Auf dem Neuplatz.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. R. Eckervogt,
Nobelstrasse 17.

Holländisches Butterhaus

empfehlen
hochprima diesjährigen
Mai-Goudakäse,
sodann für Kenner
pikanten vorjährigen
Mai-Goudakäse.
Ostermarkt 41.

Zahn-Atelier Cluesmann.

Bocholt, Nordstrasse 54.
Spez.: Künstliche Zähne unter
Garantie für gutes Passen und
Haltbarkeit. Befreien von Zahn-
schmerzen auch ohne Ausziehen.
Ausziehen mit Betäubung des
Zahnfleisches, leicht und sicher.
Nerventöten und Plombieren. Re-
gullieren schief stehender Zähne.
— Preise billigst. —

RHEDE.

Zu dem am Sonntag, 23. Juni,
stattfindenden

Ausflug

nach dem Gute **Wassfall**
genannt **Wassfall**
werden sämtliche organisierten Arbeiter
und Arbeiterinnen nebst ihren An-
gehörigen freundlichst eingeladen.
Sammelplatz: **Wollerei Rheide.**
Abmarsch 1/4 Uhr.
Die Vorstände.

Wohnung

zu September zu mieten gesucht.
Offerten unter **N. 20** an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Wohnung

von 4 bis 5 Räumen, bessere Arbeiter-
wohnung, in der Stadt gelegen, zu
mieten gesucht.
Adressen werden erbeten unter **D. K. 489**
an die Expedition d. Bl.

Leere Weinflaschen

werden angeliefert.
B. Doeinck.

Brillanten

blühend schönen **Teint**, weisse, sammet-
weiche **Haut**, ein zartes, reines **Gesicht**
und volles, jugendliches **Aussehen**
erhält man bei täg. Gebrauch der echten
Stedenapferd-Bienenmilch-Seife
von **Vergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke „Stedenapferd“.
Pr. Stüd 50 Pfg. bei
Geschw. Höpfer, Herrn. Wieters,
Wilh. Reygers-Riegermann.

Lebende Male,

lebende Schleien, Rheinhechte,
große und kleine **Wassfische**, sowie
prima neue holl. **Matjesheringe**
per Stüd 10 Pfg.,
prima dicke Eier
per Dhd. 64 Pfg.
Louis Goedhart,
Nordstraße 26.

Stücke

zum **Rahmen** und
Appretieren gesucht.
Offerten unter **B. 100** an die
Expedition d. Bl.

Dogge

(Rettenshund) und
2 Handkarrenräder
mit Nichte billig zu verkaufen.
Gerhard Gleichbrock,
Elektroweg 3.

Erstein möcht
Sonnstägliche Unt
blatt, Sterne und
50 Pfg. oder die
von der Expedition

Nr. 165.

Deut

Die christlichen
Deutschlands, Ost-
glens sind durch
zu einer internation
geschlossen. Vor ein
gemeldet, in Ensch
der leitenden Kom
statt. Aus den Ver
vertreter ging u. a.
verhältnisse sich in
günstig entwickelt
bis 1. April 1907
pen und Mitglieder
16 557 und 261
(2620) — 34 (460
25 (4700), in Deut
23 (1583) — 81
(20 477), auf 401
Textilarbeiterverba
etwa 6000 Mitgli
beiterinnen) zählt,
nationalen Verei
gemeinsame Unter
geschlossene Verba
Pfg. beisteuert, w
10 000 Mark auf.
dem angeschlossene
arbeiter lokal orga
land (Eiburg) gä
konfessionellen W
mit konfessionelle
Mitglieder zählt.
christlichen
sationen, au
und Frankreich
August in Zürich
Ein i

Die Berliner
Reichsamt des J
neuen Weingeseh
Hauptpunkten di
unterstützten W
Reichstage vorau
gehen wird.

Seine r
Eine Berliner
angekündigt, daß
der Forderung e
Steuern, über 1
gaben gemacht n
250 Millionen W
treten werde. I
Mg. 37g.": W
auf die Feststellu
noch nicht einma
für 1908 ermittle
Grundes auch
maßgebender S
Deckungsmittel
und getrockneten
freier Gefindung

Pensions
Im Minister
man zur Zeit
gründung einer
arbeiter bezie
die Arbeiter d
bestehenden R
Sachverständige
der rechnerische
richtig liegt dar
sonders bei den
tätigen Arbeiter
vorübergehend
beschäftigt ist, v
nicht in Frage
bawend in der
beiter für den
reichend ist, st
über die Frage
die Erwägung

S. Berlin, 2
spandeng" zitiert
Freisinnigen in
Demokraten in
nehmen von bi
linkliberalen
Notiz, damit
liberalen Bloch
Wählerkreise
sondern damit
Reichstanzler in
jüngsten Ma
eignet sind, e
Mehrheitspartei
fionsabschnitt